

# Prinzip Schwammstadt

Liebe Leser:innen,

bei der Konzeption der Heftthemen macht sich die Redaktion selbstverständlich Gedanken darüber, welche Themen besonders aktuell sind und die Leser:innen direkt in ihrer Arbeits- und Lebenswirklichkeit betreffen.

Dennoch sind wir bei diesem Heft besonders erstaunt, wie aktuell das Thema dieser Ausgabe diesen Sommer erscheint. Von Extremwetterlagen und insbesondere von Starkregen waren in den letzten Wochen und Monaten nahezu alle Regionen im D-A-CH-Raum betroffen. Jenseits von Luxusproblemen, wie die gefühlte Unmöglichkeit Outdoor-Aktivitäten sinnvoll mit den Wettervorhersagen zu planen, sind nicht wenige materiell, finanziell und in besonders schlimmen Fällen sogar existenziell betroffen. Überschwemmte Felder, vollgelaufene Keller, Bahnverspätungen und unbefahrbare Straßen sind nur die offensichtlichsten Beispiele.

Dass wir im D-A-CH-Raum auch in diesen Situationen noch privilegiert sind, verdeutlichte uns eine Tagung in Bonn, die kürzlich vom Bischöflichen Hilfswerk Misereor und dem German Institute of Development and Sustainability (IDOS) organisiert wurde. Der globale Süden leidet aus geografischen, politischen und wirtschaftlichen Gründen extrem unter den Entwicklungen der Klimakrise. Der große Zuzug an die meist informell gewachsenen Stadtränder stellt ein großes Problem dar und Bedarf Lösungen im Einklang mit den Menschenrechten. Der Blick auf die globalen Entwicklungen darf nicht verlorengehen, auch wenn wir immer öfter selbst betroffen sind. Die Herausforderungen und finanziellen Bedarfe sind enorm und die Klimakrise und ihre Auswirkungen können nur durch globales und lokales Handeln gemindert werden.

Selbstverständlich können und müssen neben der weiteren Einsparung von Treibhausgasen auch rationale und pragmatische Anpassungen vor unserer Haustür getroffen werden. Das Prinzip Schwammstadt eröffnet hierauf eine zukunftsgerichtete Perspektive, wie mithilfe von vielen Einzelmaßnahmen Städte auf die zunehmenden Regenfälle reagieren können. Es markiert ein Umdenken in der Stadtplanung und der Konzeption von Stadtökosystemen hin zu einer resilienteren Zukunft.

Dass nur eine breitgefächerte Perspektive dem gerecht wird, ist offensichtlich; es müssen auch Verwaltungen und innovative Lösungen aus der Industrie miteinbezogen werden. Deshalb sind in diesem Heft viele verschiedene Beiträge zu affinen Themen zusammengetragen.

Wir freuen uns weiterhin über die vielen Themen- und Artikelvorschläge. Treten Sie gerne mit uns in Kontakt.

Bis dahin wünschen wir Ihnen einen schönen Spätsommer.

*U. Sandten-Ma*

*P. Sorg*



U. Sandten-Ma © Lukas Wehner



P. Sorg © Lukas Wehner